

Sektkorken in Hamburg

Bartkowiaks Forum Book Art: Kompendium zeitgenössischer Handpressendruck, Malerbücher, Künstlerbücher, Einblattdrucke, Mappenwerke und Buchobjekte = Compendium of Contemporary Fine Prints, Artist's Books, Broadsides, Portfolios and Book Objects / Hrsg. Heinz Stefan Bartkowiak. – Hamburg: Bartkowiak 20. 2002/2003 (2002). –704 S., zahlr. Ill. – ISBN3-935462-01-8 – EUR 52,-

Bartkowiaks Forum Book Art lebt durch persönliche Initiative und Engagement. Stefan Bartkowiak, seine Frau Wibke und seine hochbetagte Mutter Hedwig ließen im Herbst 2002 die Computerbildschirme dunkel und die Sektkorken knallen: Mit einem weiteren Kraftakt hatten sie gerade im Selbstverlag die 20. Ausgabe von Bartkowiaks Kompendium Forum Book Art herausgebracht. „Den Einband zu dieser Jubiläumsausgabe gestaltete Christa Schwarztrauber in München. Johanna Ludwig, Elisa Mastrofrancesca, Antonio Pauciolo, die Harrisfeldwegpresse, die Original Hersbrucker Bücherwerkstätte, die Saalpresse, Die Grünhufe Presse und Benno Treiber steuerten zu dieser Jubiläumsausgabe eingebundene und lose beigelegte Originaldrucke bei. Die eingeklebten Muster handgeschöpfter Papiere stammen von Natan Kaaren und Johannes Follmer.“ – Soweit die Eigenwerbung auf der Web-Seite (<http://www.forumbookart.com>).

Was einmal als Antiquariatskatalog begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einem veritablen und entsprechend schweren ‚Ziegelstein‘ entwickelt. In diesem Jahr enthalten die 704 Seiten Broschur Informationen über 70 Pressen, Buchkünstlerinnen und Buchkünstler mit zahlreichen Abbildungen, Signets und Fotografien. Das Jubiläum bot Anlass, zum wiederholten Mal eine Vorzugsausgabe mit Originalgrafiken zu produzieren.

Am Anfang waren da (zu) viele Bücher...

Stefan Bartkowiaks Vater war ein Hamburger Professor mit einer Sammelleidenschaft – nicht für Immobilien oder gar Aktien, sondern für scheinbar viel weniger lukrative Objekte: Er widmete sich jahrelang den Büchern, Grafiken und Bildern. Mit solchem Elternhaus im Hintergrund lag es für den Sohn nahe, sich selbst als Illustrator und Grafiker ausbilden zu lassen. Die Liebe zu den schönen Büchern gehörte zum Alltag.

1982 eröffneten Mutter und Sohn einen Versandbuchhandel mit den Fachbüchern des Vaters. Im 10. Katalog, also ziemlich bald, boten sie den Buchliebhabern aus dem Kundenkreis auch Werke zeitge-

nössischer Pressendrucker an¹. Das erste *Kompendium zeitgenössischer Handpressendrucke* erschien 1988 und fand bei vielen Buchkünstlern und Pressendruckern ein großes Echo. Auch sie wollten ihre Werke zur Verfügung stellen, denn gemeinsam hoffte man, mit einem neuen Zweig des Bartkowiakschen Antiquariates Geld machen zu können – leider vergeblich, zumindest kurzfristig. Aber an ein Einstellen des Kompendiums war dennoch nicht zu denken. Viel Ermutigendes erreichte die Herausgeber, und zu hoch waren die Hoffnungen der Buchkünstler an das Projekt, als dass monetäre Überlegungen diese enttäuschen durften. So bestimmt noch heute das Prinzip Hoffnung das gesamte Unternehmen. Inzwischen hat es sich schrittweise zu einer kumulativen Bibliographie der Buchkunst gemauert. Mit Einschränkungen allerdings, auf die noch zurückzukommen sein wird.

Das Kompendium kann abonniert werden, es erscheint jährlich, manchmal sogar mit mehreren Ausgaben. Auf diese Weise repräsentiert es bisher weit mehr als 600 Künstlerinnen und Künstler. Finanziert wird das Projekt zum Teil aus dem Beitrag aller aufgenommenen Künstler und (Pressen-)Drucker. Das lässt auch den Preis für den Käufer erträglich werden: Die letzte Ausgabe ist für 52 Euro zu haben.

Inhalt und Register

Neben den (wechselnden) Eintragungen von Buchkünstlern, (Pressen-)Druckereien und anderen, die sich mit dem Objekt Buch beschäftigen, enthält das Kompendium einen wachsenden redaktionellen Teil mit Berichten etwa über besondere Museen abseits der großen Szene. Von den Aktivitäten rund um die Buchkunst berichtet das Forum Book Art regelmäßig – inzwischen teilweise direkt auf englisch, einige Artikel erscheinen mit englischer Übersetzung.

Der Hauptteil enthält auf über 460 Seiten Eintragungen über *Pressen und Editionen*. Hinzu kommen in der aktuellen Ausgabe Artikel über Jubiläen Bekannter und weniger Bekannter, zum hundertsten Geburtstag vom Buchgestalter Jan Tschichold und einer Gedenkausstellung zu seinen Ehren in Leipzig, oder etwa über Personen wie Arthur Schütt (Dichter und Handpressendrucker in Speyer), der Gruppe *Junge Kunst* in Hersbruck oder der *Edition Koenigstein* im österreichischen Klosterneuburg. Vereinigungen, z.B. die *Bibliophile Gesellschaft Trier* oder die *Gesellschaft der Bibliophilen*, die *Maximilian-Gesellschaft* und Museen der Druckkunst sind mit Annoncen oder kleinen Beiträgen vertreten. So ist festzuhalten, dass redaktionelle Bei-

träge und Anzeigen nicht immer sauber voneinander getrennt sind. Hier leuchtet das Finanzierungsmodell eben durch: Man zahlt für die Aufnahme. Und gute 40 Seiten sind mit *Buchempfehlungen* – Künstlerbüchern wie Sekundärliteratur – gefüllt, eine besondere Form der *Firmenanzeigen*.

So bietet dieses Kompendium vielen Buchkünstlern und Pressendruckern die einzige Möglichkeit, sich zu *be-werben*, sich bekannt zu machen. Folgerichtig stehen in diesem Nachschlagewerk auch aktuelle Adressen zur Kontaktaufnahme, vorzugsweise für potentielle Sammler. Es ist zudem nützlich für diejenigen, die wissen wollen, wer sich etwa als Buchbinder von Künstlerbüchern ‚in der Szene tummelt‘ oder als Hersteller besonderer Papiere empfiehlt: Die Register verzeichnen beteiligte Personen, in den Künstlerbüchern bearbeitete Autoren, Drucker, Typographen, Buchbinder und Papierhersteller.

Auftritt im Internet und weitere Aktivitäten

Im Laufe der Zeit hat sich um das Projekt *Forum Book Art* eine Anzahl von Buch-Kunst-Ausstellungen etabliert – zum Beispiel die Hamburger Veranstaltung des *Vereins BuchDruckKunst e.V.* im Museum der Arbeit, der *Platz für die Buchkunst* auf der Frankfurter Buchmesse, die Hamburger *Quod libet*, die Mainzer *Mini-Pressen-Messe* und andere Buch-Kunst-Messen, auf denen diese Werke präsentiert werden.

Das Forum Book Art hat inzwischen auch eine Internetseite eingerichtet (<http://www.forumbookart.com>). Der kleine Trommler auf der Eingangsseite verkündet von ganz aktuellen Ausstellungen, es gibt Hinweise auf Aktivitäten und Buchpräsentationen, weitere Termine von internationalen Events und nützliche Links. Daraus geht auch hervor, wie sehr sich die Herausgeber des Forum Book Art neben ihrer Arbeit für das Kompendium auch für spezielle Buchpräsentationen einsetzen. Besuchen Sie die Internet-Seite!

Seit 1997 organisieren die Bartkowiaks auf der Frankfurter Buchmesse den erwähnten *Platz der Buchkunst*, 1998 gründeten sie einen Verein: *Buch-DruckKunst e.V.* (<http://www.buchdruckkunst.de>). In diesem Jahr fand das eigene Forum in Frankfurt für Anbieter von Pressendruckern, Malerbüchern, Künstlerbüchern und Buchobjekten zum dritten Mal statt: Etwa 80 Handpressen, Verlage, Editionen, Buchkünstlerinnen und Buchkünstler, Atelieregemeinschaften, Papierkünstler und Museen waren rund um den *Platz der Buchkunst* in Halle 4.1 versammelt. Zum

dritten Mal veranstaltete der Verein *BuchDruckKunst* die Norddeutsche Handpressenmesse im Hamburger Museum der Arbeit (10. – 12.1.2003).

Wie wird es weiter gehen? Zwar ist der Sohn Bartkowiaks auch Grafik-Designer geworden und mischt schon kräftig am Gelingen des Forum Book Art mit, aber ob er sich in der dritten Generation einem solchen Unternehmen ganz widmen wird, hängt doch von gesicherten Finanzen ab. Die Aussichten, damit einmal reich zu werden, sind eben arg begrenzt... So wünschen sich Stefan Bartkowiak und Frau Wibke, dass möglicherweise der Verein demnächst das Kompendium evtl. als Jahrbuch übernimmt, oder – noch besser – es gäbe eine *International Forum Book Art Association*.

Stärken und Schwächen

Was die Stärke des Kompendiums ausmacht, nämlich einen Überblick über die zeitgenössischen Akteure auf dem (deutschsprachigen) Buch-Druck-Kunst-Markt zu liefern, hat auch seine Schwächen: Bartkowiaks wählen nicht aus.

So entscheiden sich inzwischen immer mehr renommierte Buchkünstler gegen eine Teilnahme, Werke zum Beispiel von Hamburgern wie Roswitha Quadflieg, Clemens Tobias Lange oder Till Verclas sucht man dort nun vergeblich, andere wichtige Namen fehlen gleichfalls: Man will sich nicht mit Leuten gemein machen, deren Niveau dem ihren nicht entspricht. Das klingt arrogant, hat aus ihrer Sicht jedoch Berechtigung, denn aus dem Kompendium geht nun einmal nicht hervor, wer welche Qualität anbietet. Ein demokratisches Vorgehen, ja, aber ohne irgendwelche Auswahlkriterien. Eben: Jede/r kann mitmachen.

Andererseits bietet dieses Nachschlagewerk einen weit und breit seines Gleichen suchenden Überblick über die zeitgenössische (deutschsprachige) Buchkunst. Sicherlich wird es nicht mehr lange dauern, bis sich der Titel des Kompendiums um das Wort *international* erweitert. Was einen kleinen Horror für uns BibliothekarInnen bedeutet – denn jede Titeländerung lässt uns ja verzweifeln –, ist dem Projekt jedoch zu gönnen. Längst haben sich Inhalt und Bedeutung von Norddeutschland auf das gesamte Land und angrenzende Regionen erweitert. Ein besonderes Schmanckerl: Das Kompendium steht nun auch im Bestand der neuen Bibliothek von Alexandria. Mit Recht, wenn man im Gedächtnis behält, dass international bekannte deutsche und andere Buchkünstler darauf vertrau-



en, dass sie in der Szene bekannt sind. Interessierten Fachleuten aber tun sich leider Lücken auf.

Angela Graf

(Gerd Bucerius Bibliothek im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg)

| Vgl. zur Vorgeschichte ein E-Mail-Interview von Horst Möller mit H. Stefan Bartkowiak. In: Die Gazette, das politische Kulturmagazin, Nr. 26, Juni/Juli 2000, (<http://www.gazette.de/Archiv/Gazette-26-Juni-Juli2000/Interview.html>)